

<b>Editorial</b>	<b>2</b>
<b>Unterricht neu organisieren</b>	<b>4</b>
<b>Veränderte Möglichkeiten durch digitale Medien nutzen</b>	
Neuland für alle: Distanz- und Wechselunterricht	4
Unterricht für Präsenz und Distanz planen	4
Lernzuwachs nutzen	4
Bewährte digitale Helfer beibehalten	4
Neue Unterrichtskonzepte sind gefragt	5
Wegweiser durch den Ratgeber	5
<b>Digitale Medien als Chance</b>	<b>6</b>
<b>Die eigene Unterrichtspraxis mit der digitalen Brille überprüfen</b>	
Keine Angst vor neuen Unterrichtsmodellen	6
Kinder durch Beziehung stärken	8
Lernen selbst organisieren	9
Individuelle Förderung	10
Bildungsgerechtigkeit	12
Im Team gelingt vieles besser	12
<b>Welche Anwendung passt?</b>	<b>15</b>
<b>Kriterien für die Auswahl von digitalen Anwendungen entwickeln</b>	
Grundlegende Kriterien	15
Entwicklung von Medienkompetenz	16
Auf Vorwissen zurückgreifen	21
Nützliche Anwendungen für den Unterricht	22
Organisieren und interagieren mit der Online-Pinnwand „TaskCards“	23
Kommunizieren und Präsentieren mit Audios und Videos	24
Digitale Lernressourcen erstellen mit „LearningApps“	26
Multimediale Bücher erstellen mit „Book Creator“	27
Anwendungen für Profis	28
Videoerstellung für Fortgeschrittene	29
Audioaufnahmen weiterverwenden	30
Organisieren und interagieren mit einem Lernmanagementsystem	31
<b>Digitale Anwendungen in der Praxis</b>	<b>34</b>
<b>Medienkompetenz und Lernerfolg gleichermaßen steigern</b>	
Orientierung an Kompetenzen	34
Individualisiertes und differenziertes Lernen	35
Zusammenarbeiten	38
Recherchieren	41
Präsentationen gestalten	44
<b>Urheberrecht und Datenschutz</b>	<b>48</b>
<b>Rechtliche Aspekte beim Einsatz von digitalen Medien beachten</b>	
Urheberrecht	48
Datenschutz	49
<b>Auf einen Blick</b>	<b>56</b>
<b>Nützliche Links für digitales Unterrichten</b>	
<b>Autorinnen</b>	<b>58</b>

# Unterricht neu organisieren

## Veränderte Möglichkeiten durch digitale Medien nutzen

*Die Gewissheit, dass Unterricht in der Regel gemeinsam mit der eigenen Lerngruppe im Klassenraum stattfindet, wurde in der Zeit von Distanz- und Wechselunterricht stark erschüttert. Beim wochenlangen Lernen zu Hause mussten Kinder, Lehrkräfte und Eltern gewohnte Arbeitsweisen und Methoden neu organisieren und diese durch zuvor häufig unbekannte digitale Anwendungen ergänzen. Dieser Praxisratgeber zeigt, welche Anwendungen eine sinnvolle Unterstützung für den Distanz- und Wechselunterricht bieten und gleichzeitig auch den Präsenzunterricht bereichern können.*

### Neuland für alle: Distanz- und Wechselunterricht

Grundsätzlich stellt in der Grundschule Präsenzunterricht den etablierten und gewünschten Regelfall dar. Vor allem für die jüngeren Schülerinnen und Schüler ist der Unterricht in der Klassengemeinschaft aus vielen verschiedenen Gründen eine Voraussetzung, um erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Es zeigt sich aber, dass Situationen auftreten können, in denen Unterricht als Distanzunterricht stattfinden muss – wie zum Beispiel aktuell durch eine Pandemie. In den „Lockdown“-Phasen 2020 und 2021, während derer das gesamte gesellschaftliche Leben auf ein Minimum heruntergefahren wurde, war ein Unterricht auf dem Schulgelände unmöglich – es mussten sinnvolle und qualitätsorientierte Alternativen gefunden werden.

### Unterricht für Präsenz und Distanz planen

Nach vorsichtigen Lockerungen der Beschränkungen ist im weiteren Verlauf der Pandemiezeit die „Mischform“ Wechselunterricht entstanden, in der Unterricht zum Teil in Präsenz und zum Teil in Distanz stattfindet. Die Präsenzphasen in dieser Zeit konnten aber jeweils nur von einem Teil der Schulklasse besucht werden. Der Lehrkraft stellte sich die große Aufgabe, alle Schülerinnen und Schüler trotz dieser stark veränderten Kontakt-

möglichkeiten gleichermaßen entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse zu fördern und in ihren Lernprozessen zu unterstützen. Vorhersagen, wie der Unterricht in der kommenden Zeit organisiert werden kann, ob in Präsenz weiterhin nur in Kleingruppen oder im kompletten Klassenverband, vielleicht aber auch überhaupt nicht, ist derzeit kaum machbar. Lehrkräfte stehen somit vor der Herausforderung, Unterricht und Lernmöglichkeiten so vorzubereiten, dass sie ohne große Änderung bzw. Mehrarbeit sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht sowie in deren Mischformen genutzt werden können. Eine solche Unterrichtsplanung setzt eine Neuorganisation des Unterrichts und eine partielle Abkehr von tradierten Unterrichtsabläufen voraus.

### Lernzuwachs nutzen

Neben all den Anstrengungen und Unsicherheiten, die in der Zeit der Pandemie zu bewältigen waren, haben wir alle auch viel gelernt. Im Kontext Schule ist es den Lehrkräften u. a. gelungen, mit viel Kreativität den Unterrichtsbetrieb aufrechtzuerhalten. Außerdem blieb über veränderte Formen der Kommunikation der Kontakt zu den Lernenden und den Eltern im Großen und Ganzen bestehen. Die Schülerinnen und Schüler haben überfachliche Kompetenzen (z. B. hinsichtlich der Selbstorganisation und -regulation, des Einsatzes digitaler Medien u. v. m.) entwickelt oder ausgebaut.

### Bewährte digitale Helfer beibehalten

Mit Blick auf die durchaus auch positiven Erfahrungen, welche in der Zeit des Ausprobierens auf neuem Terrain aus der Not heraus gesammelt worden sind, ist eine nachhaltige Unterrichtsentwicklung erstrebenswert. Wenn in hoffentlich naher Zukunft die Zeit der Kontaktbeschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen überstanden und für alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte eine dauerhafte Rückkehr zum Präsenzunterricht wieder möglich sein wird, ist dies doch keine Garantie, dass nicht eine ähnliche Situation jederzeit erneut auftreten kann. Aber egal, ob Lernen und Lehren in Distanz oder Präsenzunterricht für gesamte Schulklassen stattfindet: Die neu entdeckten Kommunikations- und Arbeitsmittel halten Einzug in den Unterrichtsalltag und erweitern den Präsenzunterricht um Medien und Methoden. Digital gestützte Unterrichtsmethoden können nicht nur Entlastung im Schulalltag bieten, sondern ermöglichen einzelnen Schülerinnen oder Schülern mit persönlichen Einschränkungen (zum Beispiel durch Abwesenheit aufgrund längerer Krankheitsphasen, Probleme durch sprachliche Barrieren oder diagnostizierten Förderbedarf) trotz dieser Hindernisse die Möglichkeit einer aktiven Teilhabe. Darüber hinaus stellt die Entwicklung von „Medienkompetenz“ ein wesentliches Ziel des schulischen Lernens dar – bereits auch in der Grundschule (s. Info „Bildung in der digitalen Welt“).

## Info

**Bildung in der digitalen Welt**

Im Dezember 2016 verabschiedete die Kultusministerkonferenz (KMK) das Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“. Alle Länder verpflichteten sich, die digitale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Schülerinnen und Schüler sollen den kritischen und selbstregulierten Umgang mit digitalen Medien erlernen, um angemessen auf das gesellschaftliche und berufliche Leben in einer digitalen Welt vorbereitet zu werden. Dies hat zahlreiche Initiativen in den Ländern ausgelöst: Es werden Fördergelder für den Ausbau der digitalen Infrastruktur bereitgestellt und alle Schulen müssen inzwischen ein gelebtes Medienkonzept vorlegen können.

[https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie\\_neu\\_2017\\_datum\\_1.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf)

**Neue Unterrichtskonzepte sind gefragt**

Wie aber kann eine Neugestaltung des Unterrichts unter diesen Voraussetzungen aussehen? Eine gute Grundlage bietet der Ansatz, Distanz- und Präsenzunterricht sowie die Mischformen gleichermaßen im Blick zu haben. Bereits bei der Planung und Vorbereitung von Unterricht muss also überprüft werden, inwieweit jede Phase nicht nur im Präsenzunterricht durchführbar ist, sondern auch in Distanz Anwendung finden kann. Eine frontal gehaltene Erklärung zur Einführung eines neuen Themas beispielsweise ist im Präsenzunterricht problemlos machbar. Muss diese Phase aber spontan im Rahmen des Distanzunterrichts stattfinden, entsteht eine Reihe von Problemen: Sind die technischen Voraussetzungen gegeben, dass jede Schülerin und jeder Schüler an einer Videokonferenz teilnehmen kann? Sind die sozial-emotionalen Lernvoraussetzungen derart, dass die Schü-

*„Plane den Unterricht stets so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht oder im Blended Learning lernförderlich umsetzbar ist.“*

(Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, S. 15)

lerinnen und Schüler auch auf die Entfernung Gesprächsregeln einhalten und aufmerksam zuhören und am Gespräch teilnehmen können? U. v. m.

Eine Überführung von einem auf die Durchführung in Distanz geplantem Unterricht auf Präsenz- oder Wechselunterricht hingegen ist leichter zu realisieren. So kann ein von der Lehrkraft gestaltetes Erklärvideo zum Beispiel von jeder Schülerin und jedem Schüler am digitalen Endgerät zu Hause angeschaut werden. Ebenfalls kann ein solches Video im Präsenzunterricht verwendet werden, indem es in Kleingruppen an schuleigenen Geräten angeschaut wird. Zusätzlich konnte sich hier sofort eine Diskussionsphase innerhalb der Kleingruppen anschließen.

**Wegweiser durch den Ratgeber**

Die aktuelle und die ungewisse zukünftige Situation erfordern also ein Umdenken hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung, die eine offene und flexible Haltung seitens der Lehrkraft benötigt. Aus diesem Grund werden im vorliegenden Ratgeber zunächst die Erfahrungen hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung in Zeiten der Pandemie beleuchtet (s. Kapitel „Digitale Medien als Chance“). Hieraus lassen sich auch für die herbeigesehnte Normalität nach der Pandemie zahlreiche positive Aspekte extrahieren und daraus Konsequenzen vor allem hinsichtlich der Individualisierung und Differenzierung und Kollaboration und Kooperation für die neue Gestaltung von Präsenzunterricht ableiten. Aber auch im Hinblick auf das Lernen in einer digitalisierten Welt hat die Zeit der

Pandemie vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt, welche nachhaltig Einzug in den Unterricht erhalten sollten. Nach einer zwangsläufigen Einbeziehung digitaler Medien nach dem „Quick and dirty“-Prinzip gilt es für die Zeit nach der Pandemie, die Auswahl digitaler Anwendungen strukturiert und kriteriengeleitet vorzunehmen. Aus diesem Grund werden im Kapitel „Welche Anwendung passt?“ Auswahlkriterien für digitale Anwendungen benannt und auf der Grundlage sowohl ein mögliches Fundament als auch ein mögliches Additivum an Anwendungen vorgestellt.

Möglichkeiten des unterrichtlichen Einsatzes werden im Kapitel „Digitale Anwendungen in der Praxis“ für verschiedene Fächer der Primarstufe exemplarisch skizziert. Im letzten Kapitel folgen schließlich Hinweise zum wichtigen Thema „Urheberrecht und Datenschutz“.

**Literatur**

Kultusministerkonferenz (KMK) (2016). Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 i. d. F. vom 07.12.2017 abrufbar unter: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie\\_neu\\_2017\\_datum\\_1.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf) [02.08.2021]

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.). Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht. Düsseldorf, abrufbar unter: [https://broschüren.nrw/fileadmin/Handreichung\\_zur\\_lernfoerderlichen\\_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf](https://broschüren.nrw/fileadmin/Handreichung_zur_lernfoerderlichen_Verknuepfung/pdf/Handreichung-Distanzunterricht.pdf) [02.08.2021]